

Wöchentlich 6 Pfennig, monatlich 1 Reichsmark im voraus zahlbar. Einzelne Streifen im In- und Ausland 1.50 Reichsmark von Vorn.

Der „Vorwärts“ mit der kultivierten Sonntagsbeilage „Volk und Welt“ sowie den Beilagen „Unterhaltung und Witz“, „Aus der Bismarck“, „Stichtage“, „Grußblätter“, „Der Kinderfreund“, „Jugend-Vorwärts“, „Bild in die Zukunft“, „Kulturarbeit“ und „Tat und Arbeit“ erscheint wöchentlich viermal, Sonntags und Montags ruhmlos.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Die einseitige Konzentration des wenig Bekannten in Reichsmark „Recht Angelegen“ des letzten Monats ist wenig glücklich und (ungebührte) Werte, jedes weitere Wort 12 Pfennig. Die Einzelnummern des 12. Monats sind über 15 Buchstaben für zwei Worte. Arbeitsmarkt Seite 60 Pfennig. Samstagsausgaben für Abonnenten 10 Pfennig. Angelegenheiten im Hauptgebäude (Bismarckstr. 3) wochentags von 6 1/2 bis 17 Uhr.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: Berlin SW 68, Lindenstraße 3
Fernsprecher: Dönhofs 292-297 Telegramm-Adr.: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts-Verlag G. m. b. H.

Polstschekonto: Berlin 57536 - Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten Wallstr. 65. Diskonto-Gesellschaft, Depositenkassette Lindenstr. 9

Bericht vom Krisenschauplatz.

Zentrumsentscheidung auf heute mittag vertagt!

Eine Entscheidung auf dem Krisenschauplatz im Reichstag ist gestern nicht gefallen. Sie ist vertagt worden. Zunächst auf heute mittag — wie weit in Wirklichkeit, muß abgewartet werden. Die Berichte vom Krisenschauplatz lassen erkennen, wie sich die sterbende Koalition directionslos in letzten Krämpfen windet.

Interfraktioneller Ausschuss:

Heute nachmittag 4 Uhr wird die interfraktionelle Besprechung über das Schulgesetz wieder aufgenommen.

Die Deutschnationalen:

Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: „Die deutschnationale Volkspartei hält nach wie vor die Erledigung des Reichsschulgesetzes nicht nur für politisch notwendig, sondern die Beseitigung der Differenzpunkte für durchaus möglich. Einem Ausschub der Entscheidung werden die Deutschnationalen nicht zustimmen. Graf Westarp wird noch in dieser Woche den interfraktionellen Ausschuss der Regierungsparteien des Reichstags einberufen, um die endgültige Klärung herbeizuführen.“

Die Deutschnationalen erleiden einen Energiesturz — weil sie die dauernde Angst vor den kommenden Wahlen einfach nicht mehr aushalten — und ihre Angst beherrscht die Stunde.

Die Deutsche Volkspartei:

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei besprach die Lage des Schulgesetzes, ging aber ohne Beschlüsse auseinander, da sie erst das Ergebnis der Verhandlungen innerhalb der Zentrumsfraktion abwarten wollte.

Man wartet zunächst auf die anderen, hat nach die Sitzung des Reichsschulsausschusses der Volkspartei am kommenden Sonntag in Reserve — der Reserve des grundsätzlichen Rückfalls in letzter Minute — und läßt inzwischen müßig die Köpfe hängen.

Das Zentrum:

Mitteilung des parlamentarischen Nachrichtenbureaus: „Die für heute nach der Vollziehung des Reichstags angelegte Fraktions-sitzung des Zentrums ist auf Freitag mittag vertagt worden, da die Beratungen des Vorstandes der Fraktion noch nicht abgeschlossen sind.“

Vorausfrage des dem Zentrum nahestehenden „Reichsdienst der deutschen Presse“:

„Kein sachliche Erwägungen führen nicht zu dem Ergebnis, daß es die Fraktion zu einem sofortigen Bruch der Koalition, zu einem Sturz der Reichsregierung und Neuwahlen kommen läßt. Nicht übersehen werden dürfen hierbei rein menschliche und allzu menschliche Erwägungen. Die Zentrumsabgeordneten, die als letzte auf den Wählerlisten gewählt wurden, wissen, daß ihre Wiederwahl infolge des Stimmungsumschwunges, der sich in einem beträchtlichen Teil der Zentrumswählerschaft zeigt, gefährdet ist. Ihre Stellungnahme in der Fraktions-sitzung ist

schwer zu erraten. Andere Zentrumsabgeordnete laufen Gefahr, nicht wiederum auf die Wählerliste gesetzt zu werden, wenn die Bestrebungen auf eine gründliche Erneuerung der Zentrumsfraktion Erfolg haben, wie sie sowohl von Dr. Birth wie auch von Stegerwald und Imbusch seit geraumer Zeit betrieben werden. Wer sich diese Gedanken ruhig durch den Kopf gehen läßt, kann sich über die Entscheidung der Zentrumsfraktion nicht im unklaren sein.“

Da rechnet ein jeder mit der Wahlangst des andern: die Volkspartei mit der Wahlangst von Zentrum und Deutschnationalen, die Deutschnationalen mit der von Volkspartei und Zentrum, und das Zentrum droht massiv, der „Deutsche“ redei heute schon von Märzahlen. Inzwischen aber hört man, Herr Marx und Herr Dr. Brauns wollen mindestens noch die Verabschiedung des Etats abwarten, Herr v. Gusrard wolle zwar sofortige Auflösung, habe aber die Mehrheit der Zentrumsfraktion nicht hinter sich...

Enthaffung Schmelzers aufgehoben.

Das Kammergericht gegen die Anordnung des Landgerichts.

Der vierte Strafsenat des Kammergerichts hat gestern den Beschluß des Landgerichts Frankfurt a. d. O., durch den die Enthaffung des Landwirts Schmelzer angeordnet war, aufgehoben und angeordnet, daß der Angeklagte zur Untersuchungshaft zu bringen ist.

Der Beschluß wird damit begründet, daß delingender Tatverdacht vorliegt und bei der Höhe der erkannten Strafe der Fluchtverdacht weder durch die Eintragung der Vormerkung für eine Sicherheitshypothek, noch durch die weiteren Ausführungen in dem Aufhebungsantrag ausgeräumt wird.

Straßenbahnkatastrophe.

Bei Diedenhofen. — 12 Tote, 34 Verletzte.

Paris, 9. Februar.

Genas meldet aus Diedenhofen: Heute Abend hat sich in der Gegend von Diedenhofen ein Teil eines Straßenbahnzuges der Straßenbahngesellschaft Nord et Lorraine losgelöst und ist mit einem von Bahningen kommenden Straßenbahnwagen an einer Ueberführung zusammengestoßen. Bis 7 Uhr abends verzeichnete man zwölf Tote und vierunddreißig Verletzte, die in verschiedenen Krankenhäusern der Gegend untergebracht worden sind.

Der Straßenbahnführer ist verwundet worden, der Straßenbahnführer hat die Flucht ergriffen, er scheint irrünftig geworden zu sein.

Der Abend

Spätausgabe des Vorwärts

Am 15. Februar erscheint die Abendausgabe des „Vorwärts“ in verdoppeltem Umfang und reich mit Illustrationen ausgestattet unter dem Titel „Der Abend, Spätausgabe des Vorwärts“.

„Der Abend“ soll den Charakter eines sozialdemokratischen Kampfblasses beibehalten, zugleich aber auch, den Wünschen der Berliner Parteigenossen entsprechend, das vielfach bunte Leben der arbeitenden Weltstadt Berlin in Text und Bild widerspiegeln.

Illustrierte Aufsätze historischen, naturwissenschaftlichen und sozialen Inhalts, spannende Erzählungen sollen der Aufklärung und der Unterhaltung der Leser dienen.

Ein ausführlicher Sportteil wird über das sportliche Leben, unter besonderer Berücksichtigung des Arbeitersports, schnell und zuverlässig unterrichtet.

Die Berliner Abonnenten des „Vorwärts“ erhalten an Stelle des bisherigen Abendblattes den „Abend“ zugestellt, ohne daß eine Erhöhung des Bezugspreises eintritt. Den Postabonnenten wird das Abendblatt in der neuen Form, aber mit dem alten Kopf geliefert.

Der Preis des „Abend“ beträgt im Strohhandel 10 Pf. Wir bitten unsere Freunde und Genossen, darauf zu achten, daß „Der Abend“ überall erhältlich ist und uns von auftretenden Mängeln sofort zu unterrichten. Darüber hinaus gilt es jetzt, alle Kräfte zu entfalten, um dem „Vorwärts“ mit seiner Spätausgabe, dem „Abend“, den ihm gebührenden Platz als dem Blatt der werktätigen Massen Groß-Berlins zu erobern.

In die Arbeit!

Verlag und Redaktion des „Vorwärts“.

Die Splitterparteien.

Rein doppeltes Recht für große und kleine Parteien.

Von Wilhelm Reil.

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofs über die Behandlung der Splitterparteien bei den Wahlen hat zu einer lebhaften Debatte darüber geführt, ob es nicht möglich ist, dem Entstehen von Splitterparteien durch die Reichsgegesetzgebung Hemmnisse zu bereiten. Aufsätze von den sozialdemokratischen Abgeordneten Bernstein und Dittmann haben inzwischen namentlich bei der Volkspartei den Anschein erweckt, als ob im besonderen die Sozialdemokratie auf Wahlrechtsbeschränkungen sinne, die das Aufkommen neuer Parteien verhindern sollen. Die Presse der Sparer- und Kleinrentnerverbände hat diese Aufsätze bereits zum Anlaß lebhafter polemischer Ausführungen gegen die Sozialdemokratie genommen. Auch aus zahlreichen Zuschriften aus den verschiedensten Teilen des Reiches, von verarmten Sparern und Gläubigern, darunter nicht wenige Anhänger der Sozialdemokratie, ist zu ersehen, daß im Lande die Meinung herrscht, als sei die Sozialdemokratie eifrig bemüht, die sogenannten Splitterparteien durch neue gesetzliche Vorschriften zu erdroffeln.

Es scheint deshalb geboten, nachdrücklich zu betonen, daß diese Meinung irrig ist. Jegendwelche Beschlüsse der Sozialdemokratischen Partei oder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu dieser Frage liegen bis jetzt nicht vor. Gelegentliche Besprechungen haben ergeben, daß, wie in anderen Fragen, so auch in dieser Reinigungsverschiedenheiten bestehen. Niemand aber denkt daran, durch Änderung der Verfassung oder des Wahlgesetzes die Bildung neuer Parteien oder die Entwicklung bestehender kleiner Parteien zu unterbinden. Einigkeit besteht in der Sozialdemokratie darüber, daß wir am allerwenigsten Anlaß haben, den Kampf gegen die Splitterparteien aufzunehmen, denn die Sozialdemokratie wird in ihrer Stärke und Werkkraft durch keine der auftauchenden Splitterparteien bedroht.

Die Abgeordneten Bernstein und Dittmann haben darin durchaus recht, daß in einem parlamentarisch regierten Staate bei den Wahlen der Gesichtspunkt der Mehrheit und Machtbildung von entscheidender Bedeutung ist. Es ist daher unerwünscht, daß die Zahl der Parteien immer größer wird und die Vielheit der kleinen Parteien und Gruppen die Machtverhältnisse sich immer unübersichtlicher gestalten. Die Erfahrung lehrt auch, daß diese kleinen Gruppen in den Parlamenten in der Regel einen sehr geringen Einfluß ausüben. Sachkundige Männer werden mit der Vertretung berechtigter Forderungen im Kreise einer großen Partei sehr viel mehr erreichen, denn als Führer einer kleinen Gruppe. Sehr ernstlich zu überlegen ist aber, ob gesetzliche Maßnahmen zur Erschwerung der Bildung kleiner Parteien ratsam sind.

Parteien werden und vergehen! Aus kleinen und kleinsten Parteien sind große geworden, aus großen werden kleine. Eine Partei, die in dem einen Gebiet des Deutschen Reiches die mächtigste von allen ist, kann in einem anderen Gebiet eine einflussreiche Splitterpartei sein. Eine Partei, die gestern einen maßgebenden Einfluß auf die Landes- oder Reichspolitik ausübte, kann morgen von einer neuentstandenen „Splitterpartei“ an Mitgliederzahl und Einfluß überholt sein. Eine der kleinen Parteien, die den Anlaß zu dieser Auseinandersetzung gegeben haben, ist die schon erwähnte Volkspartei, die von den Organisationen der durch die Reichsgegesetzgebung enteigneten Sparer und Gläubiger ins Leben gerufen wurde. Diese Partei hat bei Gemeinde- und Landtagswahlen gewisse Erfolge erzielt, den relativ größten wohl bei den Hessischen Landtagswahlen, bei denen sie den Deutschnationalen die Hälfte der Stimmen wegnahm und eine große Anhängererschaft erzielte als diese. Nach diesem Wahlergebnis kann man unmöglich die Volkspartei als „Splitter“ und die Deutschnationalen als alle große Partei bezeichnen und behandeln.

Der Volkspartei ist vorgeworfen worden, daß sie nur eine Spezialfrage, die mit jedem weiteren Jahr an Bedeutung verliere, der Lösung entgegenführen wolle. Daran ist etwas Wahres. Wer sich aber in die Seele eines Menschen zu versetzen vermag, der früher ein behagliches Dasein führte und nun durch einen Akt der Gesetzgebung buchstäblich an den Bettelstab gebracht worden ist, wird verstehen, daß das Geistesleben dieses um die völlige oder teilweise Wiederherstellung seines Eigentumsrechts kämpfenden Menschen sich nicht lediglich um „individualistische Besonderheiten“ dreht, daß er vielmehr das ganze Staats- und Gesellschaftsleben im Lichte seiner traurigen Erfahrungen sieht. Das soll nicht heißen, daß das Auftreten der verarmten Sparer und Gläubiger als besondere Partei bei den politischen Wahlen zu begrüßen oder gar zu unterstützen wäre. Diese bedauernden Volksschichten würden sicher mehr erreichen, wenn sie sich im Rahmen der Parteien betätigten, die selber für ihre Interessen eingetreten sind. Aber wir haben kein Recht, die Entwicklung einer solchen Partei zu unterbinden. Jeder Versuch dieser Art müßte sich auswirken zu einer Erdröpfung aller neuen politischen Ideen und zur

Wie sich Berlin gestalten wird.

Berlins „Boulevards“. — Ring- und Ausfallstraßen. — Planmäßige Einheitlichkeit.

Berlin steht verkehrstechnisch vor Aufgaben, wie sie niemals einer Großstadt in einer so knapp bemessenen Zeitspanne gestellt worden sind. Die Frage des Ausbaues der öffentlichen Verkehrsmittel ist ebenso dringend wie die Frage der Straßengestaltung. Das Programm für die Ausgestaltung des Verkehrsnetzes während des nächsten Jahrzehnts wird in wenigen Wochen dem Gemeindefachausschuss der nunmehr vereinigten städtischen Verkehrsgesellschaften vorgelegt werden. Heute schon liegt uns ein großzügiges

Projekt für den Ausbau des Straßennetzes

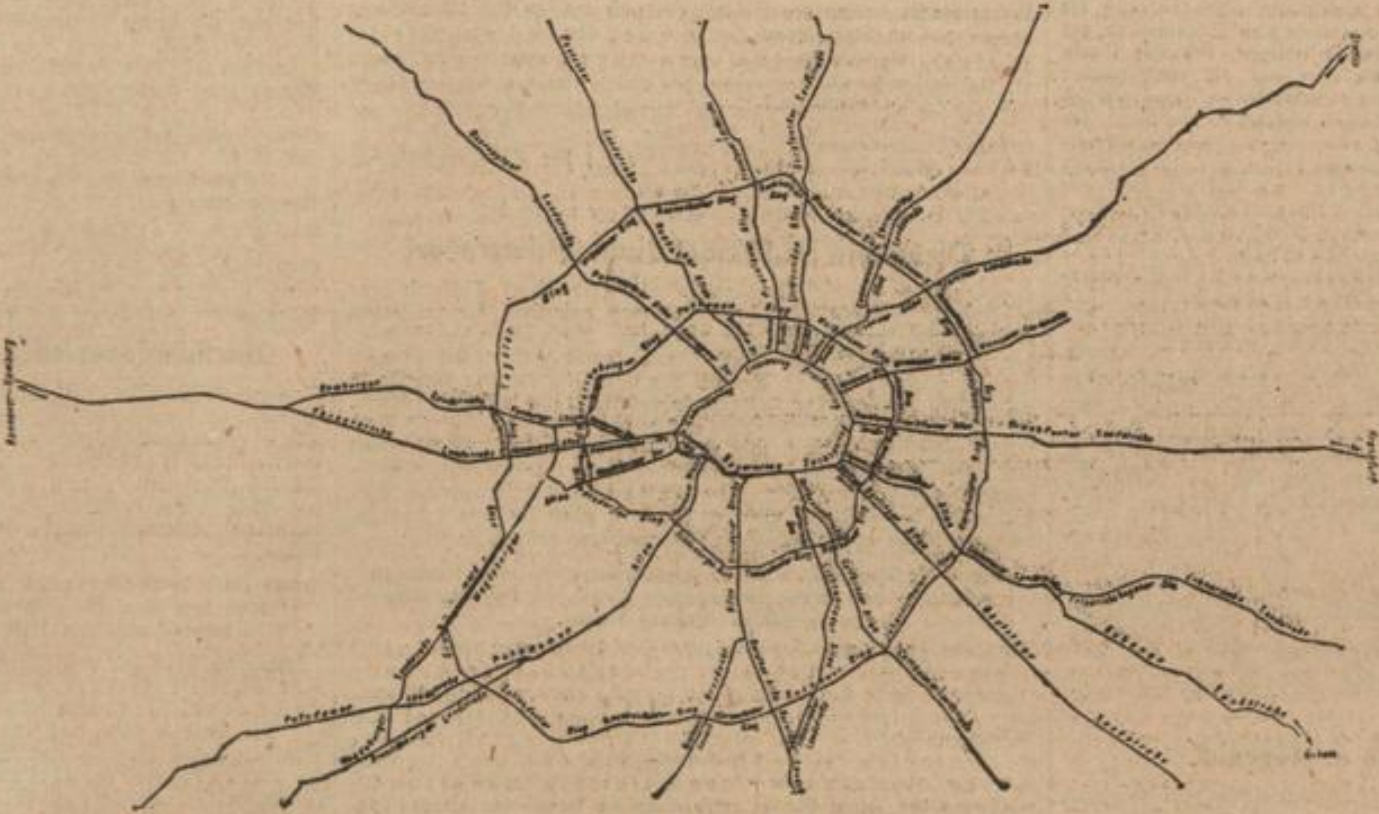
während desselben Zeitraumes vor, das der Dezernent für das Tiefbauwesen Berlins, Stadtbaurat Hahn, neben der öffentlichen Kritik unterbreitet. Die Denkschrift, die der Stadtbaurat mit einer Fülle von Kartenmaterial vorlegt, ist schon deshalb besonders erfreulich, weil sie sich nicht in Phantasereien und utopischen Plänen austobt, sondern bewußt und folgerichtig an die bisherige Entwicklung des Berliner Verkehrs und an die darauf basierende bisherige Gestaltung des Straßennetzes anknüpft. Es gilt also nicht, irgendwelche neuen Straßentypen zu „erfinden“, sondern die bereits vorhandenen nach den sich von Jahr zu Jahr steigenden Anforderungen des Verkehrs auszubauen. Die Lösung, die die Denkschrift vorschlägt, ist darum so einfach wie das Ei des Kolumbus. Sie unterscheidet Ausfall-, Ring-, Schnellverkehrsstraßen. Die Ausfallstraßen sind die Schlagadern des Verkehrs. Für den Norden, Osten und Süden genügen die bestehenden Straßen noch für längere Zeit. Für den Westen und Südwesten aber, also für den gesamten Verkehr nach den großen Industriegebieten in Rheinland-Westfalen einerseits, in Mitteleuropa (Halle-Bitterfeld) andererseits, fehlen hinreichend leistungsfähige Verkehrsstraßen. Die Überlastung der Straße Wannsee-Werder ist in den letzten Jahren wiederholt mit Recht Gegenstand der öffentlichen Kritik gewesen. Hier sieht der Entwurf den sofortigen Ausbau der dafür geeigneten Entlastungsstraßen vor, indem sowohl in der West- wie in der Südwestrichtung je zwei durchlaufende Straßenzüge aus dem Reichsbild Berlins herauszuführen sollen. Der interessanteste Teil des Projektes beschäftigt sich mit dem Ausbau der „Ringstraßen“ in Berlin, also jener Straßenzüge, die unter Umgehung der Hauptverkehrsachsen eine möglichst schnelle Verbindung der einzelnen Stadtteile gewährleisten sollen. Auch der gewiegteste Kenner des Berliner Straßennetzes wird staunen, wenn er aus der Heraushebung der in Betracht kommenden Straßenzüge auf einmal sieht, daß unsere Reichshauptstadt schon seit langem

er in den Sockendamm und damit wieder in die Dorfstraße einmündet. Der dritte, der „Außenring“, verbindet die einstigen Vororte an der Peripherie, also z. B. Lichterfelde, Buckow, Oberschöneweide, Karlshorst, Blankenburg, Tegel, über die Mauer nach Schlachtensee, Düppel, Schönow, Lichterfelde. An den Stellen des stärksten Autoverkehrs sollen besondere „Schnellverkehrsstraßen“

rains 8 Meter, innerhalb 7,5 Meter. Es sind aber Zwischenlösungen vorgesehen, um die Anlagelosten nicht auf einen zu kurzen Zeitraum zusammenzudrängen. Bei den Ausfall- und Ringstraßen ist besonderer Wert auf praktische Radfahrwege gelegt. An den wichtigsten Knotenpunkten dieses „Spinnennetzes“ des Verkehrs sollen nach und nach regelmäßig Kreisplätze mit einem Halbmesser von mindestens 150 Meter angelegt werden. Der Gesamtplan soll in drei Bauabschnitten von je 5 Jahren, insgesamt also in 15 Jahren, von innen nach außen durchgeführt werden. Er wird

einen jährlichen Kostenaufwand von 18 Millionen Mark

erfordern, wobei etwaige Durchbrüche, Erwerb von Straßenland usw. allerdings nicht mit einkalkuliert sind. Der Entwurf sieht endlich eine Umbenennung aller dieser Verkehrsstraßen vor, die lediglich den Zwecken des Verkehrs dienen soll. Die Ausfallstraßen sollen z. B. den Namen des Fahrziels, die Ringe den Namen des Ortes, in dem sie nach der Lage innerhalb der Ringe sich befinden, „Straßen“, „Alleen“ und „Landstraßen“ geben. Sehr wenig glücklich erscheint die Benennung des inneren Ringes nach den deutschen Stämmen; mit den Zwecken des Verkehrs haben diese Namen nichts zu tun. Doch die Frage der Straßennamen ist von untergeordneter Bedeutung. In nächster Zukunft wird eine solche Vereinheitlichung nicht in die Debatte gezogen werden können. Die Hauptfrage ist der Plan des



Das künftige Straßennetz Berlins. — Ring- und Ausfallstraßen mit den neuen Straßennamen.

gebildet werden, also z. B. im Zuge der Kaiserallee, der Kantstraße, des Kurfürstendamms, der Urbanstraße, Kaiser-Friedrich-Straße usw. Für jeden dieser Straßentypen sieht der Entwurf besondere Straßenquerschnitte vor. Selbstverständlich liegt in allen Straßen die Straßenbahn in der Mitte auf einem besonderen Gleiskörper. Von dieser Regel wird nirgends mehr abgewichen. Die Breite der einzelnen Fahrdämme mit Richtungsverkehr ist je nach der Bedeutung der Straße verschieden. Sie beträgt außerhalb des bebauten Territoriums

gebildet werden, also z. B. im Zuge der Kaiserallee, der Kantstraße, des Kurfürstendamms, der Urbanstraße, Kaiser-Friedrich-Straße usw. Für jeden dieser Straßentypen sieht der Entwurf

besondere Straßenquerschnitte

vor. Selbstverständlich liegt in allen Straßen die Straßenbahn in der Mitte auf einem besonderen Gleiskörper. Von dieser Regel wird nirgends mehr abgewichen. Die Breite der einzelnen Fahrdämme mit Richtungsverkehr ist je nach der Bedeutung der Straße verschieden. Sie beträgt außerhalb des bebauten Territoriums

systematischen, einem einheitlichen Gedanken folgenden Ausbaues unseres Straßennetzes. Und soviel darf schon jetzt gesagt werden: Man mag manche Einzelheit dieses Planes frustrieren, abändern können — in den großen Zügen wird und muß er jedenfalls durchgeführt werden. Und wir können es nur mit unerbittlicher Freude begrüßen, daß mit der Fortwirkerei Schluß gemacht werden soll, daß nun endlich ein festes Programm aufgestellt wird, das das Gesicht der Reichshauptstadt im nächsten Jahrzehnt im voraus festlegt. Groß-Berlin wird die Vorteile seiner Vereinheitlichung nun auch auf dem Gebiete des Straßenbathes im vollen Umfange sich zunutze machen können.

drei verkehrswichtige „Boulevards“.

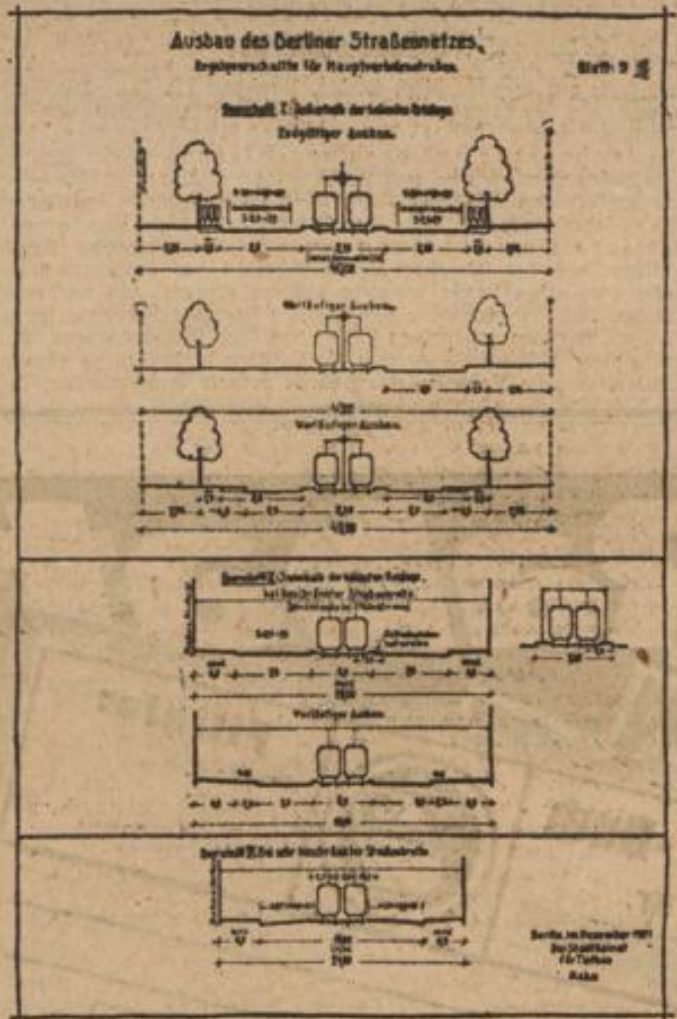
genau so geschlossen wie die Pariser, besitzt, die die großen Ringstraßen der Zukunft abgrenzen werden sind. Der innerste Ring wird gebildet vom Halleschen Tor ab durch die Gitschiner, Staliner Straße usw. bis zur Danziger Straße im Norden; er geht dann über den Stettiner Bahnhof und den Großen Stern in den Zug des Landwehrkanals über. Der zweite Ring liegt fast 3 Kilometer von diesem entfernt. Er führt von der Tempelhofer Dorfstraße bis zur Eichenstraße in Treptow, geht dort auf einer neuen Brücke über die Spree und läuft über Bornholmer, Seestraße zum Westhafen. Im Bereich von Charlottenburg muß wiederholt zu Einbahnstraßen gegriffen werden, so z. B. von der Schlossbrücke und am Bahnhof Charlottenburg. Der Ring schließt sich dann über den Hochmeisterplatz in Wilmersdorf, Westfälische Straße usw., bis

Darminbeschwerden

infolge von Verdauungsstörung.

Fiele an Leibschmerzen Leidende begehen oft den großen Fehler, bei der Behandlung dieser Beschwerden nicht auf den Magen zu achten. Wenn Sie Leibschmerzen haben, ist meistens auch Ihr Magen nicht in Ordnung. Wenn der Magen nicht richtig arbeitet, leiden auch die Därme. Behandeln Sie Ihren Magen auch bei Darminbeschwerden mit Biserierte Magnesia. Biserierte Magnesia neutralisiert den Ueberschuß von Säure im Magen, so daß der Verdauungsprozeß schmerzlos vor sich geht. Indem man schon dem Magen hilft, die wichtige Berichtigung normal auszuführen, wird die Arbeit der Gedärme bedeutend erleichtert, und Schmerzen werden bald verschwinden. Biserierte Magnesia ist in jeder Apotheke erhältlich.

Wichtig! Hüten Sie sich vor Nachahmungen und bestehen Sie darauf, nur die echte Biserierte Magnesia zu erhalten, die den Namen Bismag Ltd. London trägt.



Endgültige und provisorische Querschnitte der wichtigsten Verkehrsstraßen.

Aus den Bezirken.

6. Bezirk — Kreuzberg.

In der letzten Bezirksversammlung erfolgte die Vorstandswahl. Das Bureau wurde mit dem Genossen Gervé als 1. Vorsitzenden in seiner alten Zusammensetzung wiedergewählt. In sachlicher Begründung gab der Genosse Bartelmann der in Sport- und Jugendreisen herrschenden Unzufriedenheit mit dem Stand der Spiel- und Sportplätze sowie Jugendheim im Bezirk Kreuzberg Ausdruck. Der Urbanplatz soll bekanntlich mit Einschluß des Straßenbahnhofs dem Neubau einer Gewerbeschule für das graphische Gewerbe Platz machen, ohne daß vollgültiger Ertrag vorhanden ist. Auch das Jugendheim Reichenberger Straße 66, in dem wöchentlich durchschnittlich 25 Jugendgruppen tagen, soll wegen Vergrößerung der Schlafräume für die Feuerwachtmannschaften verdrängt werden, ohne daß Ertragsraum geschaffen ist. Unter Redner schlug vor, in einem sofort zusammentretenden Reunionsauschuß diese wichtige Frage zu prüfen, um gemeinsam mit dem Bezirksamt wirksame Schritte zu schaffen. Bürgermeister Genosse Dr. Herz begrüßte diese Anregung und versprach, daß der Urbanplatz nicht eher aufgegeben werde, bevor der volle Spiel- und Sportbetrieb auf einem anderen Platz in der Nähe des alten angenommen werden könne. Einsetzung des Ausschusses wird beschlossen. Eine Vorlage des Bezirksamts will die Frage der Gleiskörperverlegung der durch die Gneisenau- und Nordstraße führenden Straßenbahn in anderer Weise regeln als bisher vorgeschlagen, da bekanntlich um die Erhaltung der erst neu geschaffenen Mittelpromenade in der Gneisenaustraße ein Streit zwischen Bezirksamt und zentraler Deputation entbrannt ist. Nach dem neuen Vorschlag sollen die beiden Gleise südlich von der Promenade und in direktem Anschluß an sie auf den Fahrdamm verlegt werden. Sollte der auf 6 Meter verkleinerte Fahrdamm dem Verkehr später nicht genügen, so können die Vorgärten beseitigt werden. Die Bezirksversammlung stimmte dem Vorschlag ohne Debatte zu. Angenommen wurde ferner ein vom Genossen Krenz begründeter Antrag, der den Magistrat ersucht, für Anbringung von Kunststücken in allen Hausfluren der Groß-Berliner Häuser zu sorgen. Die Tafeln sollen Angaben über den nächsten Feuerweider, Unfallstation, Polizeirevier, den zuständigen Wohlfahrts- bzw. Bezirks-

Musikaufträge übersteht man nur dem Reichsamt des Deutschen Musikerverbandes, Berlin, Rammelsburgerstr. 63/64. Dienstadt 3271-78. Selbstständig 9-5. Sonntags 10-2 Uhr. Auf Wunsch: Bezirksverband.

Urteil:

„Ich hatte als Gymnasialschüler und als Student an der Universität gar viel an Zahnschmerzen zu leiden, da ich leider von niemanden zu einer zweckmäßigen Behandlung meiner Zähne angeleitet wurde. Es gab in meiner Studienzeit keine Schulärzte und man ging eben nur zu einem Arzte, wenn man die Schmerzen nicht mehr ertragen konnte. So verlor ich während meiner Studienzeit 2 Milchzähne und 2 Stodszähne. Da erfuhr ich durch irgend ein Inserat — ich weiß nicht mehr wo — von Chlorodont. Seitdem benutze ich täglich Chlorodont zum Reinigen der Zähne und der Mundhöhle — vielfach zweimal am Tage — und es wäre mir heute unmöglich, Chlorodont entbehren zu müssen. Seitdem ich Chlorodont gebrauchte, hatte ich niemals mehr Zahnschmerzen. Ich habe noch alle Zähne mit Ausnahme der vier, die ich in meiner Jugend verlor. Meine Zähne sind weiß wie Elfenbein und allseits werde ich darum beneidet.“ Professor P. J. L. H. I. T. (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Lassen Sie sich durch angeblich billigere Preise, dafür aber weniger Tubeninhalte, nicht irreführen. Verlangen Sie ausdrücklich echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

wie Elfenbein und allseits werde ich darum beneidet.“ Professor P. J. L. H. I. T. (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Lassen Sie sich durch angeblich billigere Preise, dafür aber weniger Tubeninhalte, nicht irreführen. Verlangen Sie ausdrücklich echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

vorsteher u. a. enthalten. Bei der Beratung der Vorlage über die Umbenennung der doppelt in Groß-Berlin vorkommenden Straßen wurde die Veramlnung verlegt.

9. Bezirk - Wilmersdorf.

Die Bezirksversammlung am 1. Februar 1928 gab den Rechtsparkeiten erwünschte Gelegenheit, gegen die ihnen so unbequeme Zentralisierung Groß-Berlins zu polemisieren, indem sie gegen den neuen Tarif des Elektrizitätswerts „Südwest“ Sturm liefen, der vom 1. Januar ab dem Tarif der Berliner Städtischen Elektrizitätswerke angepasst worden ist. — Gegen den Tarif der Stadt Berlin von 16 Pf. je Kilowatt gegen bisher — 35 Pf. hat natürlich niemand etwas einzumenden; aber die Festsetzung der Grundgebühr nach dem Zählermehrbereich, wobei die Anbieter von Vielzimmerwohnungen mit ihrer großen Fülle von Brennstellen gerechterweise mehr zu bezahlen haben, als die Mieter von Mittel- und Kleinwohnungen, paßt den Herrschaften ganz und gar nicht — sie mußten jedoch die Belehrung einstecken, daß die Teilnehmer am Stromnetz, die sich Hunderte von Brennstellen zur Verfügung halten, das Elektrizitätswert nötigen, sich mit seinen Betriebsanlagen, der Besetzung usw. auf die entsprechende Stromabnahme einzurichten, und diese ständige — sozusagen — Arbeitsbereitschaft muß natürlich abgegolten werden. Abgesehen davon wäre es unbillig und unsozial, wenn diejenigen, die sich eine luxuriöse Beleuchtung leisten, auf Kosten der minderbemittelten und sparsamen Verbraucher mit wenigen Brennstellen — den elektrischen Strom verbilligt erhalten. — Eine lebhafte Aussprache entzündete die Anfrage unserer Genossen über die Betätigung des Wusiffkorps der freiwilligen Sanitätskolonne Wilmersdorf-Schmargendorf. Dieses Wusiffkorps unterhält eine Geschäftsstelle für die Annahme von Rufaufträgen in Räumen des alten Rathauses und ward in Zeitungsinseraten — unter Angabe der Geschäftsstelle und des amtlichen Fernsprechers — für sein Unternehmen. Genosse Schlemmer geisterte in scharfen Worten diese Art, unter mißbräuchlicher und irreführender Benutzung öffentlicher Einrichtungen dem so schwer um seine Daseinsberechtigung kämpfenden Ruffertgewerbe einen Wettbewerb zu bieten, der gesetzlich aufs strengste unterliegt ist. Der zuständige Dezernent, der deutschnationaler Stadtrat Steinböf — Vorsitzender der freiwilligen Sanitätskolonne — bemühte sich, die erhobenen Anklagen zu entkräften, konnte aber die Richtigkeit der behaupteten Tatsache, die unter Beweis gestellt wurden, nicht aus der Welt schaffen. Jedenfalls jagte er sofortige Abhilfe zu, und der Bezirksbürgermeister gab die Erklärung ab, daß er jedes gewerbliche Rufisieren, sowie jede dahingehende Betätigung von Beamten und Angestellten des Bezirksamts aufs schärfste disziplinarisch ahnden werde. Das Wusiffkorps ist inzwischen aufgelöst worden.

Frauenwerbeabend in Köpenick.

Die Genossinnen des 16. Kreises veranstalteten kürzlich im großen Saal des Stadttheaters Köpenick einen Frauenwerbeabend. Vorgeführt wurde der Film: „Kreuz und Quer des Weibes.“ In einem einleitenden Vortrag wies Genosse Dr. Maske die außerordentlich zahlreich erschienenen Frauen auf die Wirkungen des § 218 hin. Er zeigte, wie es dem Bürgerium trotz des Bestehens dieses Paragraphen möglich ist, die Nachwuchsfraue zu regeln. Es ist auf Grund seiner Mittel in der Lage, rechtzeitig Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen, und letzten Endes steht auch der Weg zum gefälligen Hausarzt offen. So besteht in der bürgerlichen Familie schon seit etwa 20 Jahren das Zwei-Kinder-System und in neuerer Zeit sogar das Einkinder-System. Der Proletariatfrauen dagegen fehlen die nötigen Mittel, den Geburtengang zu regeln. Der Staat, der blühendes Leben Jahre hindurch auf den Schicksalsfeldern vernichten ließ, gibt heute plötzlich vor, feimendes Leben im Interesse der Allgemeinheit schützen zu müssen. Vom Kommi es nicht darauf an, wenige, aber gesunde Kinder aufzuziehen, sondern recht viele, die später billige Arbeitskräfte werden. Aber auch der Arbeiter müßte in dieser Frage eine größere Verantwortlichkeit zeigen. Andererseits hat es auch die Frau in der Hand, über das Fortbestehen der gegen sie so grausam wirkenden Bestimmungen zu entscheiden, indem sie bei den kommenden Wahlen für die SPD. ihre Stimme abgibt.

Bessere Beleuchtung der Schutrinnseln.

Die Schutrinnseln auf Fahrdämmen gewähren Schutz den Fußgängern, werden aber bei Dunkelheit oft zu einer Gefahr für Fuhrwerke. Um Unfällen vorzubeugen, will der Magistrat hierzu dieser Schutrinnseln mit niedrigen Leuchtstäben auszurüsten, die am Tage als Brechspiegel dienen. Die Kosten schätzt er auf 75.000 M., die er als unmittelbare Polizeikosten vom Staat zurückfordern will. In diesen vierzig Schutrinnseln sind nicht die für die Straßenbahn angelegten Schutrinnseln einbezogen. Für deren Beleuchtung wird die Straßenbahngesellschaft sorgen.

Billiges Fleisch — „nicht dringlich“!

Neuer Sturm lauf gegen das Anschaffungsamt der Stadt.

Zwei Vorgänge waren gestern in der Berliner Stadtverordnetenversammlung kennzeichnend für die Deutschnationalen. Bei dem Dringlichkeitsantrag der sozialdemokratischen Fraktion, der eine Erleichterung und Milderung der Gefrierfleisch-einfuhr bezweckt, erhoben sie Widerspruch gegen die sofortige Verhandlung. Daß die Stadtverordnetenversammlung sich für diese Forderung der Sozialdemokraten ausspricht und den Magistrat aufzuzi, schleunigst entsprechende Schritte bei der Regierung zu tun, halten die Deutschnationalen nicht für dringlich. Sie treten für die Taten der Bürgerblockregierung des Reiches ein und machen sich keine Sorge darum, daß für die Arbeiterbevölkerung der Genuß von Fleisch zu einem unerwünschten Luxus werden muß, wenn die Unterbindung der Konkurrenz des Gefrierfleisches bestehen bleibt. Der andere die Deutschnationalen kennzeichnende Vorgang war die Unterstützung des erneuten Ansturms, den die Wirtschaftspartei gegen das Anschaffungsamt der Stadt unternahm.

Die Demokraten hatten eine Anfrage wegen des

Diebstahls im Krematorium Wilmersdorf

eingebracht, in der der Magistrat gefragt wird, ob er Auskunft über die Angelegenheit geben könne und was geschehen sei, um solche Vorkommnisse in Zukunft zu verhindern. Nach einer Begründung der Anfrage durch Stadtrat Dulko (Dem.) sprach namens des Magistrats Stadtrat Genosse Wulff: Die Ermittlungen des Magistrats hätten kein Versehen der Krematoriumsverwaltung feststellen können. Der Fall ist in der Öffentlichkeit mit einem gewissen Maß von Sensation behandelt worden, so daß es schwer konnte, als sei etwas faul. Wenn überhaupt ein feststellbarer Fehler vorgekommen ist, so höchstens der, daß der Brief der Angehörigen, der das Verhandeln des goldenen Gefäßes angeht, nicht auf dem ordnungsmäßigen Wege in die Hände der Verwaltung gelangt ist.

Gegen die Angestellten des Krematoriums ist keine Klage zu erheben; es sind alles alteschäftliche Leute, die sich nie etwas zuschulden kommen lassen.

Hebrigens hat ja auch das Verfahren der Staatsanwaltschaft nicht den geringsten Anhalt für eine Anklageerhebung ergeben. Soweit überhaupt etwas gemacht werden konnte, sind die schon außerst scharfen Bestimmungen noch ergänzt worden, um alles Menschensmögliche zu tun. Zur Frage der Ueberlastung der Krematorien äußerte sich Genosse Wulff wie folgt: Im Rahmen der Neuordnung des gesamten Bestattungswesens der Stadt Berlin wird auch die Frage der Erweiterung der Krematoriumsbetriebe geregelt werden. Die zuständige Deputation wird sich in nächster Zeit mit den Plänen zu beschäftigen haben und sie wird dann auch über Zahl, Ort und Lage der etwa neu zu errichtenden Krematorien zu befinden haben. Der Redner vermahnte in diesem Zusammenhang auch auf die Arbeiten des Spezialausschusses, der den von den Kommunisten gestellten Antrag wegen des Weiterbaus des Krematoriums in der Dieselmennerstraße zu beraten habe. Eine Störung des Betriebes tritt in den Verbrennungsanstalten nur dadurch ein, daß die Leichenfeiern mit der Zahl der Verbrennungen nicht Schritt halten können. Feiern finden nur im beschränkten Umfang statt, Verbrennungen können aber Tag und Nacht vorgenommen werden. — Eine Besprechung der Anfrage wurde nicht verlangt, die Angelegenheit war erledigt. — Die von den Kommunisten geforderte Anstellung von Diphtherie-Schweltern wurde durch die Versammlung abgelehnt. — Ueber die im Norden und Osten Berlins seit langem auftretende

Grundwasser not

berichtete aus dem Ausschuß Stadt. Panichow (D. N.). Die Fraktionen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und der Deutschnationalen hatten Anträge auf Regulierung des Neuenhagener und des Erpe-Fließes gestellt, weil die von diesen Gewässern bei feuchter Witterung gestrichelten Wasserläufe die umliegenden Gärten, besonders Siedlungsland, dauernd überschwemmen. Für die Geschädigten wird eine angemessene Entschädigung verlangt. Bürgermeister Scholz erklärte, daß der Magistrat ein Verschulden der Stadtverwaltung nicht anerkennen könne, vielmehr „höhere Gewalt“ als vorliegend erachte. Es sei auch keine Verzögerung der Regulierungen festzustellen. Mit dem zuständigen Bezirksamte seien Verhandlungen schon seit einiger Zeit im Gange, um die Schäden abzuwenden zu können. Stadtr. Genosse Rohde-Friedrichsberg betonte demgegenüber, daß

die Feststellungen des untersuchenden Stadterordneten Ausschusses etwas anderes ergeben, als der Bürgermeister mitteilt. Im übrigen hoffe er, daß die heute, Freitag, wieder stattfindende Besprechung zur Zufriedenheit der Anlieger ausfallen werde. Die Anlieger seien durch die ständigen Überschwemmungen schwer geschädigt.

Einzelgehäden gingen bis zu 17.000 Mark

hin auf. Insgesamt betrage der Schaden etwa 77.000 Mark, der den meist kleinen Leuten in der Gegend irgendwie ersetzt werden müßte. Der Redner erwähnte besonders das talfräftige Eintreten des zuständigen Bezirksbürgermeisters, Genossen Kohl-Köpenick, auf dessen Mitwirkung es nicht zuletzt zurückzuführen sei, wenn die Sache endlich ihre Erledigung findet. Angesichts der dauernden miltlichen Verhältnisse in der Wasserhaltung der fraglichen Gegend warf Genosse Rohde die Frage nach der Aufstellung eines einheitlichen Entwässerungsplanes auf (Bravo! bei den Sozialdemokraten). Nachdem noch Stadtr. Kraußgaul (SPD.) die Stellung seiner Parteifreunde dargelegt hatte, nahm die Versammlung die Ausschussempfehlung an, die vom Magistrat verlangt, daß schnell Regalierungsgenossenschaften gegründet werden, an denen die Stadt beteiligt ist.

Die von den Sozialdemokraten geforderte Fortsetzung der Mütter-, Kleinfinder- und Schulfinderpeltung würde von der Versammlung abgelehnt. — Bei der Besprechung der Bilanzen der Städtischen Anschaffungs-Gesellschaft erlebten die

Wirtschaftsparteiler einen großen Reinfall!

Gegen diese städtische Gesellschaft laufen die Wirtschaftsparteiler schon immer Sturm und sie nahmen auch diesmal wieder die Gelegenheit wahr, allerlei gegen die Gesellschaft vorzubringen. Stadtr. Haake (Wirtschp.) meinte, daß Bestellen, die die Anschaffungs-Gesellschaft für städtische Anstalten geliefert habe, viel zu teuer waren, und daß auf solche Weise leicht Defizite zu decken sind. Der Vorsteher der Gesellschaft, Obermagistratsrat Scholldoch, konnte demgegenüber feststellen,

daß die Bestellen nicht von der Anschaffungs-Gesellschaft, sondern von dem Mitglied der Wirtschaftspartei, dem Rechnungsabgeordneten Mollath, geliefert worden sind!

(Schallende Heiterkeit und stürmisches Hört! hört!) Die Mitglieder der Wirtschaftspartei waren ob dieser Mitteilung recht verdattert und sahen sich fassunglos an!

Die Debatte ging noch eine ganze Zeit weiter. Von unserer Fraktion sprach Genosse Bublitz, der betonte, daß sich die sozialdemokratische Fraktion durch die haltlosen Angriffe der Rechtsparteien in ihrer Stellung zur Anschaffungs-Gesellschaft nicht beirren lasse. — Die Bilanz wurde genehmigt.

Als Vertreter in den Verwaltungsausschuß des neu errichteten Landesarbeitsamts wurde auf einer von der Mitte des Hauses eingereichten Liste von der sozialdemokratischen Fraktion Genosse Ulrich, von den Demokraten Frau Wunderlich gewählt. Stellvertreter wurden die Stadtr. Frau Dr. Meyer (Sp.) und Genosse Krauß.

Deutschnationaler und Gefrierfleisch.

Zu Beginn der gestern abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung brachte die sozialdemokratische Fraktion den vom „Vorwärts“ bereits gestern abend auf der Titelseite veröffentlichen Dringlichkeitsantrag wegen der von der Bürgerblockregierung geforderten Einfuhr für Gefrierfleisch ein. Im Klauseiauspruch war von den Deutschnationalen Einspruch gegen die Dringlichkeit erhoben worden. Nach der Verlesung des Antrages im Plenum stellte der Vorsteher, Genosse Haß, pflichtgemäß die Frage, ob Einspruch erhoben werde. Niemand meldete sich; Linke, Mitte und Rechte des Hauses schwiegen, so daß es den Anschein hatte, als hätten sich auch die Deutschnationalen eines Besseren bedonnen. Erst nach der dritten Frage des Vorstehers erhob namens der Deutschnationalen der Stadtverordnete Linke Einspruch. Die Deutschnationalen in der Industrie- und Arbeiterstadt Berlin sind also ihren Leuten in der Bürgerblockregierung zur Seite getreten und haben durch ihren Einspruch erreicht, daß der Protest gegen die Verminderung der Gefrierfleisch-einfuhr um Wochen verzögert wird! Bürgerblockpolitik!

Wetterbericht der öffentlichen Wetterdienststelle Berlin und Umgegend (Nachr. nach.). Etwas kühler und teilweise aufflarend ohne Niederschläge, frühe Nebelwinde. — Für Deutschland: Am Süden heiler und trocken, viel nach Nacht, im Norden bewölkt bis heiler, nur vereinzelte leichte Niederschläge mit etwas Abkühlung.

5% Rabatt

IN MARKEN ZUCKER AUSGESCHLOSSEN AUF IHREN EINKAUF

1 MARK

FÜR EIN VOLLES SPARBUCH

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Kaffee-Grossröstereien und Malzkaffee-Fabriken
Direkte Verbindungen mit den Produktionsländern u. Plantagen
KAFFEE-IMPORT — **TEE-IMPORT**
Eigene Schokoladen- und Pralinen-Fabriken.
Eigene Kakaowerke. Eigene Zucker- u. Backwaren-Fabrikat.

ÜBER 1000 FILIALEN.

Dieses Sparbuch wurde ausgegeben am: Datum: _____

Spar-Buch Nr. _____

Name: Strasse:

Ort:

Filiale:

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT ÜBER 1000 FILIALEN

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“
 Geschäftsstelle: Berlin S. 14, Ebbelstraße 27/28, Hof 2
Freitag, 10. Februar. Mittags 12 Uhr Hauptversammlung bei Horn, Carlsstr. 4. **Freitag, 10. Februar.** Mittags 12 Uhr Hauptversammlung bei Horn, Carlsstr. 4. **Freitag, 10. Februar.** Mittags 12 Uhr Hauptversammlung bei Horn, Carlsstr. 4. **Freitag, 10. Februar.** Mittags 12 Uhr Hauptversammlung bei Horn, Carlsstr. 4.

Lehrer, Reichswehr, 8. Referent G. Rulmer. — Sonntag, 11. Februar. **Sonnenbund:** Handballspiele Sportplatz Charlottenburg, Klobuhrtrage. **Freitag, 10. Februar.** Mittags 12 Uhr Hauptversammlung bei Horn, Carlsstr. 4.

Typographisches Orchester. Dirigent Erich Gutsch. **Freitag, 10. Februar.** Mittags 12 Uhr Hauptversammlung bei Horn, Carlsstr. 4.

Billige Lebensmittel

Leipziger Str. / Alexanderplatz / Frankfurter Allee / Belle-Alliance-Str. / Brunnenstr. / Kolttbuser Damm / Andreasstr. / Chausseestr.

Erbsen

Karotten geschnitten .. 38Pz.	Junge Erbsen .. 76Pz.	Junge Erbsen mit gelben 92Pz.	Junge Erbsen ohne Hülse 1,50	Kaisererbsen .. 1,67	Junge Erbsen .. 78Pz.	Junge Erbsen .. 1,25	Pfefferlinge .. 90Pz.	Apfelmus .. 65Pz.	Kürbis .. 78Pz.	Pflaumen 1/4 Frucht .. 66Pz.	Kirschen süß, mit Stein .. 1,05	Birnen 1/4 Frucht .. 1,10	Mirabellen .. 1,25
Linsen rot, neu .. 20, 28, 38Pz.	Bohnen weiß .. 21Pz.	Graupen mittel .. 25Pz.	Haferflocken .. 26Pz.	Langbohnen .. 28Pz.	Polliererbsen gelbe, Pfd. 33Pz.	Bosn. Pflaumen Pfd. 28Pz.	Mischobstfrucht, Pfd. 48Pz.	Musapfel .. 15Pz.	Amerik. Apfel Wasserpfd. 42Pz.	Essäpfel Belle Saison 3 Pfd. 45Pz.	Apfelsinen .. 4 Pfd. 88Pz.	Blutapfelsinen 3 Pfd. 88Pz.	Kranzleigen .. 30Pz.

Selbes Fleisch

Pa. Schmorfleisch Keule o. Ka. Pfd. 1,16	Pa. Rouladen .. Pfd. 1,28	Pa. Suppenfleisch .. Pfd. von 63Pz. an	Pa. Schabefleisch .. Pfd. 1,20	Pa. Gehacktes .. Pfd. 70Pz.	Pa. Schweineschinken .. Pfd. 94Pz.	Pa. Schweineschulterblatt Pfd. 88Pz.	Pa. Schweinebauch o. Bellage, Pfd. 82Pz.	Pa. Schweinekamm und -Schuft ohne Bellage, ohne Schwarte, Pfd. 1,04	Pa. Schweinekotelet .. Pfd. 1,12
Pa. Kassler mit gesalzen .. Pfd. 98Pz.	Pa. Eisbein mit Speck, mild, Pfd. 63Pz.	Pa. Linsen u. Rücken fett braun, Pfd. 76Pz.	Pa. Hammelvorderfleisch .. Pfd. 68Pz.	Kalbskamm ohne Bellage .. Pfd. 75Pz.	Kalbsnierenbraten o. Bellage, Pfd. 84Pz.	Kalbskeule bis 3 Pfund schwer und Blatt .. Pfd. 92Pz.	Rinderbacken .. Pfd. 38Pz.	Pa. Rindertalg selbstausgel., Pfd. 55Pz.	Pa. Pökelschinken mild .. Pfd. 1,00

Belle-Alliance-Strasse Künstler-Konzert
 von 1/2 12 bis 1/2 2 und 3 bis 1/2 7 Uhr
Mittagsgedeck ab 1/2 12 Uhr
 Gedeck 93 Pf. und 1,40

Geflügel und Wild

Pa. Schmorfleisch, Keule o. Ka. Pfd. 96Pz.	Pa. Gulasch ohne Knochen .. Pfd. 70Pz.	Pa. Suppenfleisch .. Pfd. von 52Pz. an	Pa. Hammelvorderfleisch .. Pfd. 70Pz.	Pa. Hammelrücken .. Pfd. 74Pz.	Pa. Rinderlunge frisch .. Pfd. 34Pz.	Pa. Kuheuter frisch .. Pfd. 24Pz.	Pa. Schweineköpfe mit Backe, Pfd. 46Pz.
--	--	--	---------------------------------------	--------------------------------	--------------------------------------	-----------------------------------	---

Getranke

Gebrannte Gerste .. Pfd. 22Pz.	Malzkaffee .. 1-Pfund-Paket 30Pz.	Frisch gebrannter Kaffee Pfd. von 2 ²⁵ an
--------------------------------	-----------------------------------	--

Fische und Räucherwaren

*Kabeljau o. K. Linsen, Pfd. 22Pz.	Makrele hücklinge Pfd. 22Pz.	*Schellfisch o. K. Linsen, Pfd. 22Pz.	Bachfisch .. Pfd. 48Pz.	*Seelachs o. K. Linsen, Pfd. 24Pz.	Seelachs .. Pfd. 52Pz.	*Grüne Herings 3 Pfd. 40Pz.	Grosse Plundern Pfd. 55Pz.	*Kabeljaufilet .. Pfd. 38Pz.	Räucherlachs .. 2,30	Portugiesische Salsardinen .. Dose 28, 38, 48Pz.
------------------------------------	------------------------------	---------------------------------------	-------------------------	------------------------------------	------------------------	-----------------------------	----------------------------	------------------------------	----------------------	--

Geflügel und Wild

Gänse gefroren .. Pfd. von 53Pz. an	Suppenhühner gefroren, Pfd. 1,20	Junge Hühner gefroren, Pfd. 1,30	Hirschfleisch .. Pfd. von 35Pz. an	Hasen gestreift u. ausgeworfen, Pfd. 28Pz.	Gänse-Pökelschinken Pfd. 1,25
-------------------------------------	----------------------------------	----------------------------------	------------------------------------	--	-------------------------------

Besondere preiswerte Weine und Spirituosen

Johannisbeerwein rot, süßer, hervorgez. Qual. 1/2 FL. 10 FL. 85 8 ⁰⁰	Heidelbeerwein vorzüglich, voll und süß 1/2 FL. 10 FL. 85 8 ⁰⁰	Stachelbeerwein empfehlensw. Dessertwein 1/2 FL. 10 FL. 85 8 ⁰⁰	Bowlenwein, auch als klein. Flasche geeignet 1/2 FL. 10 FL. 1 10 50	Montagne kräftiger Rotwein .. 1 10 50	Roter Tarragona gute Qualität .. 1 10 50	Brasch-Liköre Cherry Brandy, Halb u. Halb, Prunelle u. 1/2 FL. 10 FL. 3 40 10 00	1872er Graves, süßer weißer Bordeauxwein .. 1/2 FL. 10 FL. 1 85 17 50	Vorzügl. alter Malaga, Dunkel .. 1 17 50	Herbetschow-Liköre Goldkirschen, Kimmel, Wodka, Pomeranz .. 1/2 FL. 10 FL. 2 50 4 75	Deutscher Weinbrand .. 3 25 17 50	Ur-Buchholz .. 3 00 5 75
---	---	--	---	---------------------------------------	--	--	---	--	--	-----------------------------------	--------------------------

Toilette-Artikel

Nachtelwe Flieder- u. Lavendelseife .. 65Pz.	Nachtelwe Flieder- u. Lavendelseife .. 90Pz.	Extrafine Badesoife .. 45Pz.	Weisse Zelluloid-Kepfbürsten .. 25, 35, 50Pz.	Weisse Zelluloid-Garan-le-Zahnbürsten .. 25, 35, 50Pz.	Pa. weisse Zelluloid-Frisierkämmen .. 50, 75, 95Pz.	Nagelputzgeräten .. 1 25 4 25	Zelluloid-Handspiegel .. 75, 95Pz.	Taschenkämmen .. 35, 50, 65Pz.
--	--	------------------------------	---	--	---	-------------------------------	------------------------------------	--------------------------------

Freitag und Sonnabend Schlusstage
WEISSE WOCHEN

Donnerstag, Freitag, Sonnabend Schlusstage

WEISSEN WOCHEN! Wir bringen an diesen Tagen

RESTE von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Möbelstoffen, Weißwaren, Stickereien-Spitzen und Besätzen!

zu staunend billigen Preisen! **J. Joseph & Co. Neudölln** Berlin Str. 31/33

Theater, Lichtspiele usw.

Freitag, 10. 2. 28
Staats-Oper Am Pl. d. Republ.
12 Uhr: Sinfonie-Mittagskonzert
8 U.: 4. Sinfoniek.

Freitag, 10. 2. 28
Städtische Oper Bismarckstr.
8. 10. 14. 18. 22. 26.
Ezio
Die Weber Ende gut alles gut

Volksbühne
Theater am Bülowplatz/Th. am Schiffbauerdamm
8 Uhr
Mann ist Mann Schieber des Ruhms

Komische Oper
8 Uhr 8 Uhr
Premiere
Sonnabend, 11. Februar
James Klein's
gewaltiges neues
Revue-Stück:
Zieh' dich aus!
Ein Abend ohne Moral
in 30 Bildern
Unter Mitwirkung von
preisgekröntem
60 Akt-Modellen!
Heute Freitag:
Letzte Vorstellung!
Alles Nackt!
Vorverkauf ununterbrochen
geöffnet.

Großes Schauspielhaus
Auffang 8 Uhr
Ende 11 Uhr
REGIE:
CHARELL
DOMPADOUR
MASSARY
Sonntag um 3 Uhr halbe Preise

8 UHR
SCALA
Nollendorf 7. 100.
Albertina Rasch-Girls
im Rahmen des großen
Varieté-Programms!
Sonnabends u. Sonntags
je 2 Vorstellungen
3^u u. 8 Uhr — 3^u zu ermäßigten
Preisen das ganze Programm.

Deutsches Theater
Norden 12.310
8 U., Ende nach 10 U.
Robert Emmet

Kammerspiele
Norden 12.310
8^u, U., Ende nach 10
Zum 28. Male:
Finden Sie, daß
Constance sich richtig
verhält?

Die Komödie
Bismarck 2414-7516
8^u, U., Ende 10^u 1/2 U.
Marcel Fradetin

Berliner Theater
Direktion Köhnert
Charlottenstr. 50-51. 206a-170
8^u, 10^u
Max Adalbert

Der Herr von ...
Piscatorbühne
Theat. u. Hellendorferplatz
Kurfürst 2091/93
Täglich 8 Uhr:
Die Abenteuer des
braven Soldaten
Schweyk
mit Max Pallenberg
Ins. Erwin Piscator

Th. im Admiralspalast
Tägl. 8^u, 10^u
HALLER-
REVUE
„Wann und wo!“

CASINO-THEATER 8 Uhr
Lothringer Str. 37.
Die spanische Fliege.
Ausscheiden! Gutschein 1-4 Pers.
Fauteuil nur 1,10 Mk., Sessel nur 1,60 Mk.

Winter
Garten
8 Uhr
Freddy Rich
m. seinen 14 unerreich. Künstlern
Hierzu das große Varieté-Prgr.

Renaissance-Theater
Steinplatz 901.
8.10 Uhr: Coeur Bube.
Theater am Kottbuser Tor
Kottbuser Straße 6.
Täglich 8 Uhr
Elite-Sänger
Februar in großer Form!
Jeden Sonntag nachm. 3 Uhr:
große Familien-Vorstellung
(ungekürzt).
Volkspr. 0,40, 0,75, 1,00, 1,25, 1,50, 1,75 Mk.

NEUE WELT
Arnold Scholz, Hasenheide 108/114
Tägl. 11 Uhr:
Großes Bockbierfest
in den bayr. Alpen
7 Kapellen / Neue Dekorationen
30 bayr. Madeln.
Vorzugspreis: Gr. Alpenball
Sonnab. u. Stigs.

Lasiererte Küchchen
OHNE
ANZAHLUNG

VOM
10.-20.
FEBRUAR

18 MONATS-
RATEN



Teilzahlung
UND WENN
EINMAL DAS
GELD NICHT
REICHT, KAUFFT MAN
BEI jeder
federleicht
federleicht

Die beliebten
lasiereten
Küchen
sind nicht
nur
praktisch, sie sind
auch schön und eigen-
nen sich deshalb
besonders als
Wohnküchen.

Brunnenstraße 1 • Frankfurter-Allee 350
Kottbuser Damm 103 • Chlbq. Scharrenstraße 5

Theater des Westens
Täglich 8^u, 10^u
Mänchhausens
letzte Liebe
Wirt, Bergmann,
Körty, Gille, Albu

Walhalla-Th.
Weinbergsweg 19/20
Eine Liebesnacht
Operettschwank
Looy Pyrmont
in der Hauptrolle.
Vorzeiger, dieses
zahlen für Parkett
auch Sonntags statt
4,- Mk. nur 60 Pf.
Sonntag, nachm. 4 Uhr
Schnewittchen
Parkett v. 30 Pf. an.

Lustspielhaus
8^u, 10^u
Guido Thietscher
„Unter
Geschäftsaufsicht“

Planetarium am Zoo
Fering, Joachimsthaler Straße
No. 1578
16^u, u. 21 Uhr
Der Sternbimmel
der Heimat
18 Uhr
Reise z. Äquator
19^u, 10^u
Im Reiche der
Mitternachtssoenne
Eintritt 1 M.,
Kinder evtl. 15 Jahren 0,50 M.

Rose-Theater
6^u, 8^u
Der Pfarrer
von Kirckfield

Thalla-Theater
8 U.: Das Kamel geht
durch das Nadelöhr

Bei Gicht, Ischias, Nerven- u. Kopfschmerz,
Rheuma, Grippe, Erkältungskrankheiten
haben sich Togat-Tabletten hervorragend bewährt.
Ein Versuch überzeugt!



In allen
Apotheken
Preis
10,- 140

„Togal“
Tugat schenkt dir
Hansdore und

Malton-Weine
aus Malz
die beste Stärkung für
Kranke, Schwache, Erholungs-
bedürftige und auch Gesunde
Beachten Sie:
1 Flasche Malton Tokayer-Trp
hat soviel Nährstoffe wie
3 Flaschen Tarragona-
und ähnliche Weine.
Seit 1895 ärztlich empfohlen.
Deutsche Malton-Gen. m. b. H.
Wandbek-Hamburg
Zu beziehen à M. 2,35 pro 1/2 Literl. durch die
Apotheken, Drogerien und Feinkostgeschäfte.
Niederlage: Ostwerke A.-G., Berlin N. 4, Chausseest. 42. Telefon:
Norden 710. Vertreter für den Feinkosthandel: M. Schlewinsky,
Berlin-Wilmersdorf, Babelsberger Str. 48. Telefon: Platzburg 9942/3.

Residenz-Theater
Tägl. 8^u, 10^u
Der Rundfunkstar
Franz Baumann
in der Operette
Frühling am Rhein
Aida, Feiler, Plonk, Bratun,
Kath-Lertzen, Waidmann
Für Funkfreunde
halbe Preise!

Kleines Theater
Täglich 8^u, 10^u
Erika Gilmöner in
Grethen
Für Jugendliche
nicht geeignet
Sonntag nachm. 4 U.
Erika Gilmöner
in
Lissy die Kokotte

Reichshallen-Theater
8 Uhr, Sonntag, nachm. 3 Uhr.
Stettiner Sänger
„Wolles Wochenende“
nachm. halbe Preise.
Dönhoff-Brettli:
Kabarett, Varieté,
Konzert, Tanz.

Einen
gesunden
Schlaf
und damit eine
Kräftigung des
ganzen Nervensystems
erzielen
Sie nur durch den
schönen
Baldravin
Patentamtgesch.
unter Nr. 342684.
Er enthält äth.
Extraktivstoffe d.
Baldrian-Wurzel
in kräftigen Süd-
wein gelöst. Alle
Nachschmungen,
die als absonderl.
angeboten wer-
den, weisen man
schonend zurück.
Zu haben in
Apotheken und
Drogerien.
Hersteller:
Otto Stumpf & Co.
Chemnitz.

Metropol-Th.
Tägl. 8^u, 10^u
„Die schöne Helena“
Operettes, Offenbach
Last, Liebling, Katur,
Lena, Gertr. Watson.
Sonntag 1/2 4 Uhr:
Kleine Preise
Gräfin Maritza

Südbühnen
Dir. Künstler-Th.
8 Uhr:
„Evelyn“
Lessing-Theater
8 Uhr
„Rose Bernd“

Arminsäle Kommandant-
straße 58-59
Heute großer Ball

Bettfedern Adolf Pohl
Dresdener Straße 13
(Pabrikgebäude)

Insperate im
Vorwärts
sichern Erfolg!

Teil-
zahlung
in Raten
ohne
Preisaufschlag
Jetzt
besonders
billig!

Das bieten wir:
Bestimmte Anzahlung
kleine Wochen- oder Monatsraten
Ihren Einkommen angemessen!
Wir führen
in Massen-Auswahl und zu
sehrer bekannt niedrigen Preisen:
Herren- und Damen-Konfektion,
Leinen- und Baumwollwaren,
Tisch-, Leib- und Bettwäsche,
Trikotagen, Wollwaren, Teppiche
Gardinen, Schuhwaren
Für Damen
und Herren
Neu aufgenommen:
Federbetten!

KAUFHAUS
Modern
Im Osten:
Gr. Frankfurter Str. 101
Ecke Kraschstraße
am Strausberger Platz
Im Süden:
Kottbuser Damm 72
Ecke Lensastraße
Nähe Hermannplatz

Der moderne Frühjahrs-
Anzug, gut haltb.
Stoffen, in Sitz: M. 54.-
Woolenstoffe . M. 3.-
Elegant. Frühjahrskleid
zweiartig, m. ganz
bestickt, Jumper, M. 22.-
Woolenstoffe . M. 1,50

Zur Einsegnung
ist eine
Armband- oder Taschenuhr
das beste Geschenk. Bar Kasse — daher enorm billig
Große Auswahl in jeder Preislage.
Herm. Wiese, Berlin N., Artilleriestr. 30
Nähe Oranienburger Tor
Passauer Straße 12 (alte Augsburger)